

Fallende Tendenz in Deutschland, China holt auf

Anmeldezahlen gewerblicher Schutzrechte im internationalen Vergleich

Es gab einmal einen „Patentatlas“, der die Anmelde- und Erfindertätigkeit in Deutschland dreidimensional in den verschiedenen Regionen aufzeigte. Eine Korrelation mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Bildung ergab eine verblüffende Übereinstimmung, d.h. eine regional hohe Anmelde-tätigkeit korrelierte mit einem hohen Ausbildungsstand und einer hohen Wirtschaftsleistung. Dieses Ergebnis wurde bei vielen Studien auch in anderen Ländern bestätigt, so-dass die Anmelde-tätigkeit auch Schlüsse auf neuere positive und negative Entwicklungen in den verschiedensten Regionen der Welt zuverlässig zulässt, auch wenn Zweckoptimisten diese Folgen immer wieder zu zerreden versuchen.

USA vor Japan und China

Von den hoch industrialisierten Ländern haben nur Deutsch-land und Japan eine fallende Tendenz bei der Anmelde-tätigkeit von gewerblichen Schutzrechten. Allerdings liegt Japan dennoch auf dem zweithöchsten Niveau. China holt gewal-tig auf, und auch Indien verzeichnet gute Zuwachszahlen.

GESAMT-ANMELDE-TÄTIGKEIT 2009 IN DEN WICHTIGSTEN INDUSTRIELÄNDERN				
Rang	Land	Anmeldungen 2009	Anmeldungen 2000	Tendenz
1	USA	456.106	295.926	▲
2	Japan	348.596	436.865	▼
3	China	314.573	51.747	▲
4	Südkorea	170.632	104.612	▲
5	Europa	134.542	99.694	▲
6	Deutschland	55.938	61.034	▼

Die Bereitschaft, in gewerbliche Schutzrechte zu investieren, ist in finanziell schwierigen Wirtschaftsjahren besonders von Interesse für die wirtschaftliche Entwicklung in den verschie-densten Regionen der Welt. Während immer mehr Unter-nehmen in China mehr anmelden, wächst die Bereitschaft zu Anmeldungen in Europa unterdurchschnittlich, wie die Anmelde-tätigkeit im Europäischen Patentamt zeigt:

DIE WICHTIGSTEN ANMELDER IM EUROPÄISCHEN PATENTAMT				
Rang	Land	Anmeldungen 2009	Anmeldungen 2000	Tendenz
1	USA	32.966	28.214	▲
2	Deutschland	25.107	19.847	▲
3	Japan	19.933	17.033	▲

Gemessen an den nationalen Anmeldungen in den be-treffenden Ländern sind die Steigerungsraten eher als

bescheiden anzusehen, weil der Schutz von Schutzrech-ten in Europa immer mehr strategischen (z.B. Abwehr von Produktpiraterie) als den investorischen Überlegungen folgt. Viele ausländische Anmelder melden nur noch in Europa oder in den Ländern Europas an, in denen indu-strielle Wettbewerber ebenfalls mit Produktionen aktiv sind.

Ein Blick auf die häufigsten Anmeldegebiete im Jahr 2009 im Europäischen und beim Deutschen Patentamt (EPA bzw. DPA) zeigt deutliche Unterschiede:

DEUTSCHES UND EUROPÄISCHES PATENTAMT – ANMELDEGEBIETE 2009				
Gebiet	Anzahl der Anmeldungen EPA	Rang	Anzahl der Anmeldungen DPA	Rang
Medizin und Tiermedizin	16.400	1	2.682	5
Elektrische Nachrichtentechnik	13.753	2	1.434	9
Datenverarbeitung	8.508	3	1.227	10
Elektrische Bauteile	7.639	4	3.681	3
Organische Chemie	7.402	5	–	–
Messen + Prüfen	7.290	6	3.603	4
Biochemie + Gentechnik	3.853	7	–	–
Fahrzeugtechnik	3.809	8	5.343	1
Organische Makro-Verbindungen	3.681	9	–	–
Maschinenelemente	3.254	10	4.692	2
Brennkraftmaschinen	–	–	2.123	6
Energieerzeugung	–	–	1.832	7
Fördern, Packen, Lagern	–	–	1.514	8

Die Präferenzen der Anmelder weisen branchenspezifi-sche Trends auf. So versucht die Pharmaindustrie möglichst einen flächendeckenden Patentschutz über möglichst die volle Laufzeit zu bekommen, während die Automobilindustrie nur punktuell und damit kostenschonend anmeldet, weil ohne-in die Schutzrechte mehr für Kreuzlizenzen denn für Allein-stellung über einen längeren Zeitraum eingesetzt werden.

Süddeutschland und NRW liegen vorne

Ein wesentliches Thema dabei spielt aber auch die Durch-setzbarkeit von Schutzrechten für die beteiligten Patent-anmelder. Dabei sind die Haupthindernisse für die 96,5% der mittelständischen Anmelder, die noch 41% aller Pa-tent-Anmeldungen einreichen:

- zu hohes Kostenrisiko bei Prozessen
- zu lange Patenterteilungsdauer
- zu geringer steuerlicher Anreiz
- zu geringer Know-how-Schutz.

Dennoch versuchen vor allem die „Hidden Champions“ der deutschen Wirtschaft, mit Schutzrechten aller Art ihre manchmal sogar global hervorragende Marktposition zu sichern. Ein Blick auf die Patentanmeldungen in den Bundesländern zeigt dabei eine Korrelation mit der Wirtschaftsstärke dieser Länder:

PATENTANMELDUNGEN 2009 NACH BUNDESLÄNDERN			
Rang	Bundesland	Anmeldungen	Tendenz
1	Baden-Württemberg	15.532	▲
2	Bayern	12.641	▲
3	Nordrhein-Westfalen	7.408	▼
4	Niedersachsen	2.966	▲
5	Hessen	2.486	▼
6	Rheinland-Pfalz	1.263	▲

Die Aktivität der europäischen Nachbarn bei Patentanmeldungen beim EPA nehmen sich dabei nicht besser aus:

REIHENFOLGE DER WICHTIGSTEN EUROPÄISCHEN ANMELDER IM EUROPÄISCHEN PATENTAMT				
Rang	Land	Anmeldungen 2009	Anmeldungen 2000	Tendenz
1	Deutschland	25.107	26.667	▼
2	Frankreich	8.929	9.093	▲
3	Niederlande	6.738	7.360	▼
4	Schweiz	5.864	5.942	▲
5	Großbritannien	4.821	5.029	▼

Rückgang bei Design und Marken

Beim Designschutz fällt der Rückgang in Deutschland noch dramatischer aus, von 58.244 im Jahr 2000 auf zuletzt 35.164. Dies liegt darin begründet, dass die Gemeinschaftsgeschmacksmuster in der Anmeldung und im Preis-Leistungs-Verhältnis wesentlich attraktiver sind. In Deutschland ergibt sich folgendes Spitzentrio:

DIE DREI WICHTIGSTEN BUNDESLÄNDER BEI GESCHMACKSMUSTER-ANMELDUNGEN				
Rang	Bundesland	Anmeldungen 2009	Anmeldungen 2000	
1	Nordrhein-Westfalen	9.565	9.648	
2	Bayern	7.668	8.750	
3	Baden-Württemberg	5.561	5.633	

Die Wirtschaftskrise hat aber auch den Markenbereich erheblich beeinflusst. Die Zahl der Anmeldungen in Deutschland ist von 70.074 im Jahr 2008 auf 65.714 im Jahr 2009 zurückgegangen. Die innerdeutsche Länderverteilung zeigt auch hier:

LÄNDERVERTEILUNG BEI MARKENANMELDUNGEN 2008 UND 2009				
Rang	Bundesland	Anmeldungen 2009	Anmeldungen 2008	
1	Nordrhein-Westfalen	15.450	15.767	
2	Bayern	11.836	13.003	
3	Baden-Württemberg	8.234	9.145	

4	Hessen	5.584	5.628
5	Berlin	4.697	5.087
6	Niedersachsen	4.548	4.822

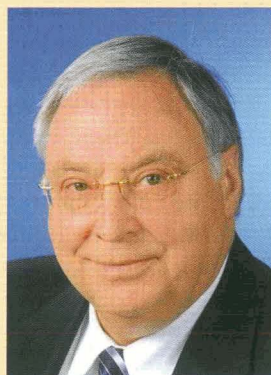
Deutschland führt bei den Marken

Beim Gemeinschaftsmarken- und Designamt OHIM gehen seit 2007 stagnierend ca. 88.000 Anmeldungen ein, wobei die Wortmarken ca. 62%, die figurativen Marken ca. 37% beitragen und die anderen Markentypen unter 1% liegen. Besonders beachtenswert ist dabei, dass die durchschnittliche Zeit von der Anmeldung bis zur Eintragung von 16 Monaten im Jahr 2004 auf sieben Monate im Jahr 2009 zurückgegangen ist und das OHIM die Kosten für eine Gemeinschaftsmarke um 30% gesenkt hat, sodass dort eine patentanwaltliche Anmeldung nur noch bei ca. 2.000 EUR liegt, während eine Anmeldung in Deutschland etwa ca. 1.000 EUR kostet.

ANMELDUNGEN VON GEMEINSCHAFTSMARKEN 2009		
Rang	Land	Anzahl 2009
1	Deutschland	16.311
2	USA	11.352
3	Großbritannien	8.022
4	Italien	7.338
5	Spanien	6.972
6	Frankreich	6.595
7	Niederlande	3.925
8	Schweiz	2.656
9	Österreich	2.309
10	Japan	2.053

Bei Anmeldungen von Gemeinschaftsmarken führt – wie schon in den Vorjahren – Deutschland. Die Auflistung zeigt ebenfalls, dass die Markenpolitik in Japan wesentlich schwächer ausgeprägt ist als die Patentpolitik. ■

Zum Autor



Patentanwalt **Paul-Alexander Wacker** hat 1975 die Patent- und Rechtsanwaltskanzlei Kuhnen & Wacker mitgegründet. Die Sozietät aus Freising vertritt überwiegend europäische Mittelstandsmandate und ausländische Großunternehmen. Darüber hinaus leitet Wacker u.a. im Wirtschaftsbeirat Bayern den Ausschuss für Technologie und Innovationen.